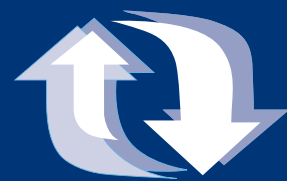


# SPREE WASSERZEITUNG



Herausgeber: ZVWA Fürstenwalde und Umland • 30. Jahrgang • Nr. 3 • September 2025

## Mit oder ohne Sprudel – Trinkwasserbar on tour

**Trinke Wasser, lebe gesund – auch im diesjährigen Sommer war der ZVWA-Wasserspender bei Outdoor-Events wieder gern gesehen.**

Klar, so ein Fest im Hochsommer macht Durst. Gut, wenn die ZVWA-Wasserbar mit von der Partie ist. Nichts erfrischt so sehr wie kühles Trinkwasser. Für Sprudel-Liebhaber, dank großem CO<sub>2</sub>-Tank, selbstverständlich auch spritzig, perlend. Und das alles frisch gezapft von Mitarbeitenden des Verbandes, die sich gern in ihrer Freizeit für ihre Heimat engagieren.

Egal ob Sportfest, Volksfest oder eine andere Open-Air-Veranstaltung – der ZVWA stellt seine hygienische Wasserbar aus Edelstahl, die direkt ans Trinkwassernetz angeschlossen wird, für unterschiedlichste öffentliche Events im Verbandsgebiet zur Verfügung. Eine gesunde Ergänzung zu Softdrinks und alkoholischen Getränken!

In den zurückliegenden Monaten war die Trinkwasserbar unter anderem bereits auf dem Feuerwehrfest in Hangelsberg und in der Katholischen Kindertagesstätte St. Franziskus in Fürstenwalde im Einsatz. Und wenn sie nicht durchs Verbandsgebiet reist, steht sie den ZVWA-Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle zur Verfügung. Denn: Mindestens zwei Liter Wasser täglich sind ein Muss für die Gesundheit!



Ob für Mensch oder Tier: Beim Samariterfest in Fürstenwalde verteilen ZVWA-Kollegen kostenlos den Durstlöcher Nr. 1.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Anfragen bitte an [info@fuewasser.de](mailto:info@fuewasser.de). Die Bar wird, soweit Mitarbeiter und Wasserbar

verfügbar sind, kostenfrei verliehen. Zu bezahlen ist lediglich das genutzte Trinkwasser

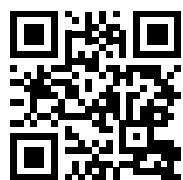
(aktueller Preis: 0,165 Cent pro Liter – das sind 4 volle Badewannen für 1€).

### ■ TIPP

## Neuer Gartenwasserzähler? Nicht vergessen: abnehmen lassen!

**Wenn Sie einen Gartenwasserzähler installieren, ist es nicht nur Ihre Pflicht, ihn vom Zweckverband abnehmen zu lassen – es bringt auch Ihnen Vorteile!**

Erster Schritt: Der Gartenwasserzähler muss von einem im Installateurverzeichnis des ZVWA (siehe QR-Code) gelisteten Fachbetrieb beziehungsweise direkt vom Zweckverband eingebaut werden. Zweiter Schritt: die kostenpflichtige Abnahme durch den ZVWA. Mit der Abnahme stellt der Verband sicher, dass der Einbau fachgerecht erfolgt ist und keinerlei Beeinträchtigung für das Trinkwassernetz besteht.



Zum Installateurverzeichnis des ZVWA: <https://t1p.de/0l511>

### Vorteil für Sie:

Mit der Abnahme ist zugleich gewährleistet, dass Ihr Gartenwasserzähler bei der Verbrauchsabrechnung berücksichtigt wird. Denn auf den von Gartenwasserzählern erfassten Verbrauch bezahlen Sie keine Abwassergebühr, da das genutzte Wasser nicht ins Abwassersystem eingeleitet wird. Wichtig zu wissen: Wird der Zähler zwar eingebaut, aber nicht vom Zweckverband abgenommen, fallen Abwassergebühren an.



Foto: SPREE-PR/Köhler

### ■ EDITORIAL

## Wasser braucht Einsatzbereitschaft – wir zeigen sie



Foto: SPREE-PR/Archiv

Wasser ist unser Lebenselixier. Um gesund und fit zu bleiben, müssen wir unseren Körper ausreichend damit versorgen. Der Zweckverband engagiert sich mit viel Herzblut dafür, die Wasserversorgung in seinem Verbandsgebiet zuverlässig und nachhaltig zu gewährleisten. Ohne engagierte Mitarbeitende würde das nicht funktionieren. Sie sind nicht nur im Job, sondern oft auch in ihrer Freizeit für Bürger und Kunden da – das erfüllt mich mit Stolz. Beispiel Trinkwasserbar.

Für mich eine tolle Sache, dass der Verband diese Möglichkeit nicht nur

den Mitarbeitenden anbietet, sondern die Bar zugleich für Feste und Veranstaltungen zur Verfügung stellt. Damit bietet er eine natürliche Alternative etwa für süße Limonaden. Und was wohl wäre ein kühles Blondes ohne Wasser. Fügt man Hopfen und Malz dazu, ergibt das einen wohlschmeckenden Trunk. Aber, reines Wasser ist und bleibt nun mal die erste Wahl, um den Durst zu stillen und den Körper zu unterstützen. Genau das bekommen Sie von uns!

**Hans-Joachim Schröder,**  
Vorstandsvorsteher des ZVWA

# Die Entsorger sind gewappnet. Dennoch ...

Worin das Kritische in „kritischer Infrastruktur“ besteht, machen uns extreme Wetterereignisse schnell deutlich. Beispiel Starkregen. Hier muss schnell gehandelt werden, bevor das Problem in den Kommunen buchstäblich „überläuft“. Im günstigsten aller Fälle landet nur ein Bruchteil der Regenmassen auf einer Kläranlage. Sie werden anderswo dringend benötigt.

Bevor uns ein heißer August mit dem Feriensommer verwöhnte, mussten alle Sonnen- und Badehungrigen eine dunkel-feuchte Phase überstehen. Mutter Natur jedoch war's hingegen recht. Der Deutsche Wetterdienst bilanzierte für Juli durchschnittliche 135 Liter Regen pro Quadratmeter, wohingegen der „Sollwert“ für den Ferienmonat gerade bei 54 Litern liegt. Was diese Zahlen nicht offenbaren: In Teilen unseres Bundeslandes fielen die gewaltigen Niederschlagsmengen an gerade einer Handvoll Tagen.

**Ein Tag im Ausnahmezustand**  
Auch nördlich von Berlin beginnt Montag, der 21. Juli, in tiefem Wolkengrau. Dann öffnet Petrus alle Schleusen. „Innerhalb weniger Stunden fielen in unserem Verbandsgebiet sage und schreibe 70 Liter Regen pro Quadratmeter“, erinnert sich NWA-Verbandsvorsteher Matthias Kunde an das Extremereignis. „Da unsere

**WASSER jobs, podcast, magazin, e-paper und mehr finden Sie hier →**



## Starkregen fordert die Wasserwirtschaft heraus



Viel wichtiger als ein Schirm über der Kläranlage wäre es, Regenwasser von den Abwasserkanälen fernzuhalten.

Foto: SPREE-PR/Petsch, Montage: Schulze

Pumpwerke lediglich für den Abtransport der häuslichen Schmutzwässer dimensioniert sind, konnten sie die in die Gullys einströmenden Wassermassen gar nicht schnell genug weiterleiten.“ Die Folge: Die Kanäle liefen nicht nur voll, sondern teilweise über. In einem Kraftakt bringen die Niederbarnimer Kollegen ihre Anlagen wieder in Gang, reinigen Kanalschächte und Tauchpumpen. So schnell geraten die erfahrenen Kollegen bei den kommunalen Zweckverbänden eben nichts aus dem Takt. Sie wissen: Die Entsorgungssicherheit muss in Windeseile wiederhergestellt werden. Immerhin war die Situation von einem Katastrophenfall noch einiges entfernt.

**Aber was wäre, wenn nicht?**  
Die Zerstörungskraft von Starkregen wütete in Deutschland selten

Landkreis mit eingebunden, einige wenige als sogenannte Fachberater.“ Gefragt nach den Gründen für die Abwesenheit vieler kommunaler Wasserzweckverbände hinterlässt die Antwort einen bitter-süßen Geschmack. „Offenbar unterstellt man, dass die Aufgabenträger ihre Arbeit gut erledigen und bezieht sie nicht ein“, vermutet Turgut Pencerci und hebt symbolisch den Zeigefinger: „Das kann sich sehr böse rächen, wenn dann doch einmal der Katastrophenfall eintritt.“ Allerdings seien die Ver- und Entsorger sehr gut gewappnet.

### Die Chancen, einfach anzufangen

Eine wirksame Entlastung der Kläranlagen von Fremdwasser verlangt nicht nur von den Schmutzwasser-Entsorgern neue Ideen. Trennsysteme, Kreislaufkonzepte, Regenwasser sammeln, biologische Schwammstrukturen – aus dem Noch-Problem „Extremregen“ eine Chance zu machen, dafür plädiert Dr.-Ing. Grit Bürgow von der TU Berlin. Es würde Innovationen vorantreiben. „Wenn Kommunen ihr Wassermanagement in die Hand nehmen, dann gibt es meines Erachtens einen Dominoeffekt“, ist sich die Referentin für urbane Räume im Klimawandel sicher. „Man muss natürlich immer individuell die eigene Situation abwägen. Aber ich sehe eine riesige Chance darin, einfach mal anzufangen!“ Natürlich müssten alle Kompetenzen an einen Tisch geholt werden, und die Verwaltungen sollten mutig sein. „Es gibt mittlerweile überzeugende Referenzprojekte in Stadt und Land, die positive Kreislauf-, Schwammstadt- und Kosteneffekte



Dr.-Ing. Grit Bürgow

Foto: M. Brinkmeier

## ■ KOMMENTAR WASSERMANAGEMENT: GEMEINSAM ALLES MÖGLICHE TUN!

Der in den meisten Brandenburger Regionen so überaus regenreiche Monat Juli hat den sprichwörtlichen „Finger in die Wunde“ gelegt. Denn so manche Kläranlage ächzte unter der teils erheblichen Niederschlagslast. Das Problem: Die meisten Kommunen verfügen über ein Netz sogenannter Mischkanäle. Das heißt, Schmutz- und Regenwasser flie-

ßen gemeinsam gen Aufbereitung. Insofern lässt sich ein Teil von Petrus' Gaben auf den Kläranlagen kaum vermeiden. Aber das muss nicht so bleiben! Zunehmend bauen Entsorgungsunternehmen an besonders sensiblen Stellen sogenannte Aquastop-Systeme in Gullys ein, um das Einfließen von Regenwasser automatisiert zu verhindern. Außerdem können, nein müssen, alle



Dipl.-Ing. Gerd Weber  
Foto: Bernd Geller

Grundstücksbesitzer ebenso als Ihrige tun, um Niederschläge vom Entsorgungssystem fernzuhalten:

das Abfließen von Regen auf öffentliche Straßen und Wege konsequent unterbinden. Dies sehen die Satzungen der Abwasserbetriebe übrigens auch grundsätzlich so vor. Aber Theorie und Praxis ... Regen muss versickern können! Die Natur braucht ihn „oberirdisch“ genauso wie die Grundwasserleiter im Untergrund. Zisternen, Regentonnen, wasserdurchlässige Bepflasterung

und das Grundstück begrenzend Kantensteine sind ein unverzichtbares Erfordernis. Beim Regen-Management sitzen wir alle im selben Boot – mit gemeinsamem existentiellen Interesse!

**Dipl.-Ing. Gerd Weber,**  
Geschäftsführer  
FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

**■ PODCAST-TIPP**  
**Welche Reinigungsstufe stellt Starkregen vor die größten Herausforderungen?**  
*„Am ehesten die biologische. Ich verdünne ja das Abwasser und muss das Mehr an Fracht in kürzerer Zeit behandeln. Und damit belaste ich das biologische Gleichgewicht, weil ich es einer Schockbehandlung unterziehe. Sobald es eine gravierende, kurzfristige Änderung gibt, müssen sich die Bakterien neu anpassen und mit dem vielen Wasser umgehen. Wir versuchen im Fall von Extremregen, den Zulauf der Kläranlage zu reduzieren und nutzen auch den vorgelagerten Kanal als Stauraum. Das verhindert eine Überlastung.“*



**Sylvio Graf,**  
techn. Leiter des WAV Elsterwerda  
im Podcast „WASSER ZEITUNG“  
(deezer, spotify u. a.)

Foto: SPREE-PR/Agent

Er weiß, was die Welt im Innersten zusammenhält, denn Jonas Scholz hat Chemie studiert. Doch als er vor sechs Jahren lernen wollte, wie er seinen drei Hausschafen die Wolle scheren kann, hat er seine wirkliche Berufung im Leben gefunden.

„Ella, her!“ Jonas Stimme schallt über die Platten des Solarparks am Rande der A10 zwischen Ludwigsfelde und Dreieck Nuthetal. Mit heraushängender Zunge jagt die dreijährige Border-Collie-Hündin die wolkenweißen Bentheimer Schafe mit den schwarzen Sprenkeln im Gesicht zum Schäfer. Wenig später gucken ihn 100 Augenpaare fragend an. „Fototermin!“ erklärt Jonas Scholz den Tieren, warum er sie beim Grasengestört hat.

### Vom Ernährer zum Gärtner

Seit sechs Jahren übt Jonas Scholz einen der ältesten Berufe der Welt aus, er ist Wanderschäfer und Schafzüchter in Ludwigsfelde südlich von Berlin. Schon vor etwa 10.000 Jahren haben Menschen angefangen, Schafe zu halten. „Damals nutzten sie vor allem das Fleisch, die Milch und die Wolle der Tiere“, erzählt der Vorsitzende des Schafzuchtverbandes Berlin-Brandenburg. „Heute sind sie vor allem Landschaftspfleger.“

### Landschaftspfleger mit goldenem Tritt und eisernem Biss

Der Sandboden an der A10 ist mager. Nur mit viel Dünger und Wasser könnte man ihm landwirtschaftliche Erträge abringen. Deshalb ist es schlau, hier die Energie der Sonne zu ernten. Die Wiese unter den riesigen Solarflächen bearbeiten die Gärtner mit vier Klauen. Sie mähen das Grünzeug, Gräser, Kräuter. Jedes Schaf verzehrt täglich etwa fünf Kilo davon. Mit eisernem Biss kürzt es auch die Triebe von Bäumen und Sträuchern. So werden die Paneele nicht überwuchert. In ihrem Fell transportieren die Wolltiere Samen, tragen das wertvolle Gut von Wiese zu Wiese. Die Hinterlassenschaften, etwa 75 Kilogramm Dung pro Monat und Schaf, sind ein Festmahl für Insekten. Mit goldenem Tritt arbeiten die Tiere den Dung gleich in den Boden ein. Durch die Schafe wurde die Wiese im Solarpark ein vielfältiges Ökosystem.

### Ein 365-Tage-Job

Auf den ersten Blick wirkt die Arbeit des jungen Schäfers idyllisch. „Ich muss jeden Tag raus,



# Der Schäfer und seine wolligen Weltverbesserer

Trinkwasser ist Lebensmittel Nummer 1 – auch bei Schafen. ▼

▲ Jonas Scholz checkt, ob alle Tiere gesund sind. Die drei Monate alte Hirtenhündin Fee wird schon bald die Aufgabe des Treibens übernehmen. Sie ist ein „Working Kelpie“, eine australische Hirtenhundrasse.



nach den Tieren sehen und mit ihnen weiterziehen. Egal, ob es 30 Grad im Schatten sind oder aus Eimern regnet, ob Weihnachten ist oder Geburtstag.“ Wenn ein Tier krank oder verletzt ist, kümmert er sich. Der Schäfer checkt täglich alle Zäune, um dem Wolf keine Chance zu bieten. Vor allem muss er Wasser auf die Weiden bringen, im Sommer sogar sehr viel Wasser. „Die Wiesen sind dieses Jahr nicht saftig, sondern eher Heu. Entsprechend groß ist der Durst der Tiere.“ Statt drei Kubikmeter Trinkwasser bringt Jonas Scholz an trockenen Tagen sechs Kubikmeter. Das heißt, sechs Mal Nachschub holen. Da

die dünnen Weiden weniger nahrhaft sind, müssen die Schafe öfter umziehen. Das heißt, ständig neue Koppeln einrichten.

### Vom Frieden grasender Schafe

Etwa 500 Schafe hat Jonas Scholz, die meisten von ihnen sind ehemalige Mutterschafe. „Solange sie noch einen Zahn haben und laufen können, dürfen sie auf Deponien und auf wertvollen ökologischen Flächen im Naturpark Nuthe-Nieplitz grasen oder Brandschutzschneisen in Wäldern freifressen.“ Für seine Umweltschaffende bekommt der Schäfer Gelder aus verschie-

denen Förderprogrammen von Brandenburg, in die auch Mittel der Europäischen Union und des Bundes fließen. Diese Gelder machen es möglich, dass es in Brandenburg über 300 Schäfer, darunter 70 hauptberufliche, mit 80.000 Schafen und Ziegen gibt. Seit 2024 ist Jonas Scholz Vorsitzender des Schafzuchtverbandes Berlin-Brandenburg e.V. Gerade macht er eine Ausbildung zum Schäfermeister. Neben der Landschaftspflege züchtet er Gotlandschafe. „Wenn ich mein Tagwerk geschafft habe und die Tiere friedlich fressen, dann bin ich zufrieden. Deshalb bin ich so gerne Schäfer.“



Fleißige Mitarbeiter auf vier Klauen: Die Schafe von Jonas Scholz pflegen die Wiese unter dem Solarpark an der südlichen A10.

Foto: Eduard Fischer

**IMPRESSUM Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Blankenfelde-Mahlow, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Granssee, Lübbenau, Luckau, Ludwigsfelde, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock, Zehlendorf und Zossen **Redaktion/Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, Dr. K. Köhler, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, A. Mücke K. Schlager, A. Schmeichel, P. Schneider, J. Stapel **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fücke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uffring **Druck:** LR Druckerei GmbH Cottbus **Redaktionsschluss:** 11.09.2025 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!**  Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

# Was kostet eine Kleinkläranlage?

Die Anschaffungskosten für Kleinkläranlagen variieren je nach Größe, Anbieter, technischer Ausführung und den Bedingungen vor Ort. Für Haushalte mit zwei bis sechs Personen beginnen sie bei etwa 3.500 Euro.

Damit ist die Grundaussstattung der Kleinkläranlage abgedeckt. Hinzu kommen Aufwendungen für Lieferung, Tiefbauarbeiten, Installation und Anschluss, die sich auf etwa 1.500 bis 2.500 Euro belaufen. Schließlich sich mehrere Nutzer – zum Beispiel mehrere Nachbarn – zusammen, können die Kosten pro Haushalt deutlich sinken. Das macht die Investition attraktiver. Nicht zu vergessen sind die

jährlichen Betriebskosten – unter anderem für Energie, technische Wartung und die Entsorgung des anfallenden Fäkalsschlamm. Rechnen Sie für einen Vier-Personen-Haushalt mit 350 bis 600 Euro. Damit ist eine Kleinkläranlage ein größeres Investment als eine abflusslose Grube. Allerdings entfallen die stetigen Abfuhrkosten des Abwassers. Auf lange Sicht kann eine KKA damit sogar günstiger sein als eine Grube.

# Welche gesetzlichen Vorschriften und Richtlinien gelten?

Um die Umwelt zu schützen und Wasser als natürliche Ressource nachhaltig zu nutzen, unterliegt die Reinigung von Abwasser hierzulande einer Reihe gesetzlicher Bestimmungen und Normen:

- **Wasserhaushaltsgesetz (WHG):** Es verlangt, dass Abwasser in eine Abwasseranlage eingeleitet wird, um so Umwelt und Wasserqualität zu schützen.
- **Abwasserverordnung (AbwV):** Sie legt technische Anforderungen an Abwasseranlagen und Grenzwerte für Einleitungen fest.
- **Brandenburgisches Wassergesetz (BbgWG):** Regelt die Pflicht zur Beseitigung des nicht separierten Klärschlamm.
- **Richtlinie über den Einsatz von Kleinkläranlagen:** Darin werden Leitlinien für die Genehmigung, den Bau und den Betrieb von KKA aufgeführt – insbesondere die Beschränkungen für den möglichen Einsatzbereich.
- **DIN EN 12566:** Die europäische Norm stellt Mindestanforderungen an Kleinkläranlagen hinsichtlich Konstruktion, Leistung und Sicherheit.
- **DIN 4261 Teil 1 und 4:** Sie schreibt die regelmäßige Wartung und Instandhaltung der KKA mindestens einmal im Jahr gesetzlich vor.

**Wichtig:** Bevor Sie eine Kleinkläranlage installieren und betreiben dürfen, benötigen Sie dafür die Genehmigung der zuständigen Wasserbehörde (Wasserrechtliche Erlaubnis). Im Verbandsgebiet des ZVWA sind das als Untere Wasserbehörde die Landkreise LOS oder MOL – Fachbereich Umwelt, Ordnung und Verbraucherschutz.

**Landkreis Oder-Spree, Umweltamt**  
Breitscheidstraße 5, Haus E, 15848 Beeskow, Tel. 03366 35-1671  
Dienstag und Donnerstag 9–12 Uhr und 13–18 Uhr, Montag und Freitag nach Vereinbarung

**Landkreis Märkisch-Oderland**  
Puschkinplatz 12, 15306 Seelow, Tel. 03346 850-0, Dienstag 9–12 Uhr und 13–19 Uhr, Freitag 9–12 Uhr

Weitere hilfreiche Informationen sowie einen kostenlosen Preisvergleich finden Sie auf der Seite des Bildungs- und Demonstrationszentrums Dezentrale Infrastruktur (BDZ e.V.) unter: [www.kleinklaeranlagen-markt.de](http://www.kleinklaeranlagen-markt.de)

Für Grundstückseigentümer im dünn besiedelten, ländlichen Raum – ohne geplanten Anschluss an die zentrale Abwasserentsorgung – kann eine Kleinkläranlage (KKA) eine sinnvolle Alternative zur abflusslosen Grube sein. Und zwar dann, wenn ein Grundstück neu bebaut oder eine vorhandene Grube saniert beziehungsweise modernisiert werden soll.

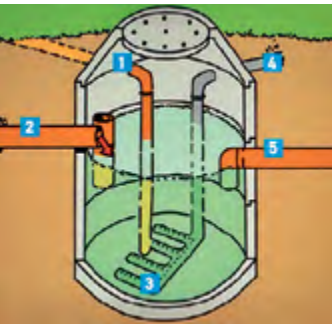
Nachhaltigkeit und Autarkie rund um die eigene Immobilie sind für viele Grundstücksbesitzer immer erstrebenswerter. Kleinkläranlagen, die das häusliche Abwasser gleich vor Ort reinigen, zahlen darauf ein. Sie können dort Sinn ergeben, wo dezentral entsorgt wird und wo auch künftig kein Abwasserkanal geplant ist.

Wichtig sei, unterstreicht Bastian Wolff, technischer Geschäftsführer des ZVWA, „dass der Anschluss an die zentrale Abwasserentsorgung gemäß unserer Satzung verpflichtend ist und damit immer Vorrang hat“.

**Was sind Kleinkläranlagen?**  
KKAs sind effiziente und umweltfreundliche Mini-Kläwerke für Abwassermengen, die im privaten Bereich anfallen. Sie können täglich bis zu acht Kubikmeter Abwasser aufbereiten, in lokale Gewässer einleiten beziehungsweise auf dem eigenen Grundstück versickern lassen.

## SBR-Kleinkläranlage – Die Beliebteste

SBR steht für Sequenzielle Biologische Reinigung – ein Verfahren, bei dem die biologische Reinigung und die Sedimentation (Klärung) zeitlich versetzt im selben Becken stattfinden. Sprich, Belüftungs- und Nachklärbecken sind nicht räumlich getrennt.



**SBR-Verfahren:** 1) Schlammrückführung in die Vorklärung, 2) Zulauf des Abwassers, 3) Belüftungsröhre für die Belüftungsanlage, 4) Luftzufuhr für Belüftungsröhre, 5) Abwasserablauf direkt in ein Gewässer.



So schön lassen sich KKAs in die Landschaft einfügen und selbst Schachtabdeckungen gut verstecken.

Fotos (5): ZVWA/NIRWING

**Wie funktionieren sie?**  
Das Abwasser aus Dusche, WC, Waschküche und Co. fließt im Gefälle durch ein Rohrsystem zur Kleinkläranlage auf dem Grundstück. In

einem ersten Reinigungsschritt (Vorklärung) werden Grobstoffe wie WC-Papier zurückgehalten. Der dabei entstehende sogenannte Fäkalsschlamm muss regelmäßig abge-

# Welche KKA ist die richtige für mich?

Je nach technischer Ausführung gibt es unterschiedliche Arten von Kleinkläranlagen. Wir stellen die drei gängigsten Modelle vor.

**Funktionsweise:** Das Abwasser wird in den Behälter (Reaktor) eingeleitet. Hier findet die biologische Reinigung statt, sprich Mikroorganismen bauen unter Sauerstoffzufuhr organische Stoffe ab. Nach der Reaktionsphase wird die Belüftung gestoppt, die Feststoffe setzen sich am Boden ab. Das gereinigte Wasser wird am oberen Ende abgezogen, während die Schlämme im Becken verbleiben. Dann beginnt der Zyklus von vorne.

**Vorteile:** Eine separate Nachklärung entfällt. Die Zusammenführung von biologischer Reinigung und Sedimentation in einem Behälter führt zu einer platzsparenden Bauweise.

## Membran-Kleinkläranlage – Die Sauberste

Sie sorgt – nach der biologischen Reinigung – für eine zusätzliche Reinigung mittels Membran mit winzigen Poren (meist im Bereich von 0,01 bis 0,4 Mikrometern). So werden selbst kleinste Partikel wie

Beispiel Ultrafiltrations- oder Nanofiltrationsmembranen), die das gereinigte Wasser vom Schlamm trennen. Der eingeblassene Sauerstoff sorgt zugleich für die Reinigung der sich schnell zusetzenden Membranen. Das filtrierte, sehr reine Wasser kann direkt in die Umwelt abgeleitet werden.

**Vorteil:** Besonders hohe Reinigungsleistung.

**Gut zu wissen:** Um das Zusetzen der Membranen im Verlauf der Zeit zu vermeiden, müssen sie regelmäßig, bis zu dreimal jährlich, gereinigt oder ausgetauscht werden. Zudem benötigen diese Anlagen viel Strom.

## Pflanzen-Kleinkläranlage – Die Ökologischste

Hier erfolgt die Reinigung durch das Zusammenspiel von Pflanzen, Mikroorganismen und mechanischen Filterschichten (Boden). Gut eignen sich dafür Sumpfpflanzen wie Schilf, Binsen oder Rohrkolben, ihre Wurzeln lockern den Boden und liefern Sauerstoff. Ihr geringer Stromver-

brauch (da keine aktive Belüftung erfolgen muss) macht sie besonders umweltfreundlich.

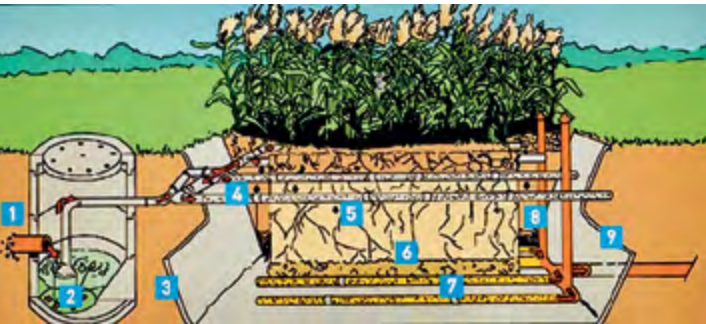
**Funktionsweise:** Das Abwasser fließt in ein oder mehrere Beete mit Wasserpflanzen. Die Pflanzen, Mikroorganismen im Boden und die Filtermedien bauen organische Stoffe wie Nährstoffe ab. Eine zusätzliche Belüftung ist nicht erforderlich. Das gereinigte Wasser kann entweder

## Was passiert mit dem anfallenden Schlamm?

Der anfallende Schlamm aus der Vorklärung und ggf. dem Reaktor muss in der Regel mindestens einmal jährlich vom Zweckverband abgeholt werden. Dafür bitte mindestens zwei Wochen im Voraus bei unserem Team „Dezentrale Entsorgung“ eine Abfuhr anmelden. Sie erreichen das Team unter [grubenabfuhr@fuewasser.de](mailto:grubenabfuhr@fuewasser.de) oder per Telefon unter der 03361 59659-869. Die Kosten belaufen sich auf 18,60 € je m³.

**Gut zu wissen:** Die meisten Kleinkläranlagenbetreiber benötigen eine Entsorgung pro Kalenderjahr.

*Wussten Sie, dass 96,3 Prozent der Bevölkerung 2022 hierzulande an eine zentrale Kläranlage angeschlossen waren? Das entspricht 80,2 Mio. Einwohnern.*



**Pflanzen-Kleinkläranlage:** 1) Zulauf aus der Vorklärung, 2) Pumpe mit Schwimmern, 3) Abdichtung der Anlage, 4) Drainageröhre zur Abwasserbeschickung, 5) Feine Kiesschicht, durchzogen mit dem Wurzelwerk der Bepflanzung, 6) Grober Kies im Ablaufbereich, 7) Drainageröhre leiten das gereinigte Abwasser in den Ablauf, 8) Belüftungsröhre, 9) Ablauf in Kontroll- und Probeentnahmeschacht.

Fotos (3): SPREE-PR

# Wie lasse ich meine Kleinkläranlage warten?

Wir empfehlen, bereits beim Einbau einen Wartungsvertrag mit einer Fachfirma abzuschließen.

Der sollte folgende Punkte enthalten: Anschrift der Vertragsparteien, Beschreibung Ihrer Kläranlage (Typ, Kapazität, Standort),

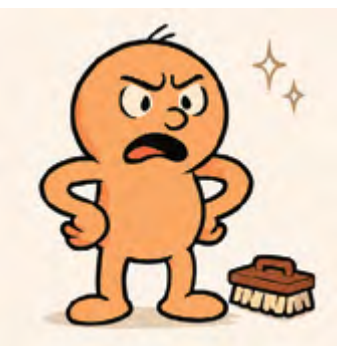
Anzahl und Kosten der Wartungen pro Jahr, Anzahl der Wartungsprotokolle und Ermächtigung der Wartungsfirma, diese an die zuständige Behörde weiterzuleiten, Vertragsdauer und Regelungen zur Kündigung. So wird die Sicherheit und Reinigungsleistung Ihrer Anlage sichergestellt.

# Vier Mythen über KKAs



## Mythos 1: Übler Geruch

Bei ordnungsgemäßem Betrieb und regelmäßiger Wartung sind KKAs geruchsfrei oder nur sehr minimal riechend. Heißt: Eine KKA muss entlüftet werden. Die Mikroorganismen, die die Schadstoffe im Abwasser verzehren, benötigen Luft zum Überleben. Sterben sie ab, können sie üble Gerüche verursachen.



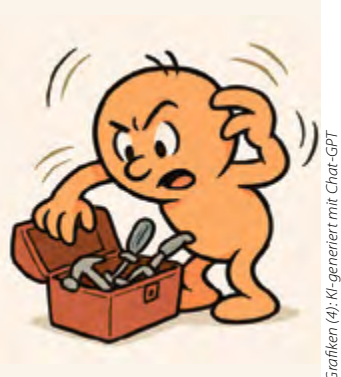
## Mythos 2: Reinigt nicht richtig

Eine moderne, durch einen Fachbetrieb installierte KKA reinigt das Abwasser zuverlässig und hält die geforderten Grenzwerte gut ein.



## Mythos 3: Macht Lärm

Wenn die Pumpen (zeitweise) laufen, kann in der Nähe einer KKA ein leichtes Brummen zu vernehmen sein, das allerdings bei den Alltagsgeräuschen im Garten in der Regel kaum wahrgenommen wird.



## Mythos 4: Ist wartungsintensiv

KKAs müssen regelmäßig, mindestens einmal pro Jahr, gewartet werden. Die Häufigkeit der erforderlichen Wartungen hängt von der vorgeschriebenen Reinigungsstufe, dem genutzten Klärsystem und den Vorgaben des Herstellers ab. Fast alle seit 2005 eingebauten Kleinkläranlagen müssen zweimal pro Jahr gewartet werden.

## KURZER DRAHT



**Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland**

**24h-Notdienst 03361 5965999**

15517 Fürstenwalde, Uferstraße 5  
Telefon 03361 596590  
[info@fuewasser.de](mailto:info@fuewasser.de)  
[www.fuewasser.de](http://www.fuewasser.de)  
**Sprechzeiten**  
Montag 10:00–12:00 Uhr  
Dienstag 13:00–18:00 Uhr  
Donnerstag 13:00–16:00 Uhr  
Freitag 9:00–11:30 Uhr

Was die Flussgemeinschaft Elbe in Brandenburg leistet

# Die Stepenitz – Brandenburgs „wildeste“ Fluss

In weichen Bögen fließt das Wasser durch grüne Auen und Wälder? So, wie es sich einst seinen Weg bahnte. Rund 84 km nach der Quelle im Nordwesten Brandenburgs mündet die Stepenitz bei Wittenberge in die Elbe. WZ-Redakteurin Anne Mücke besuchte das Flässchen nahe Telschow – aus gutem Grund!

Vor etwa 3.000 bis 5.000 Jahren, in der sogenannten Bronzezeit, war die Stepenitz eine wichtige Verkehrsader im nördlichen und damals noch sehr unwegbaren Brandenburg. Darauf lässt jedenfalls der Fund eines Königsgrabes und einer großen Versammlungshalle aus dieser Zeit bei Seddin (Gemeinde Groß Pankow) schließen. Vielleicht haben Menschen schon damals den Fluss geformt, um mit ihren Schiffen besser voranzukommen.

Bereits im Mittelalter begründeten Menschen fast jeden Fluss in Brandenburg und versahen ihn mit Wehren, um das Wasser nutzen zu können – für das Betreiben von Mühlrädern oder den Transport von Holz per Floß. Unter Friedrich dem Großen ging es dann zunehmend um die Gewinnung von landwirtschaftlichen Nutzflächen. Er ließ dafür die umgebenden Auenwälder trockenlegen. Die DDR verstärkte diese naturzerstörende Landgewinnung – mit erheblichen Folgen. Düngemittel aus intensiver Landwirtschaft verunreinigten das Wasser, Tier- und Pflanzenarten starben aus, und bei Hochwasser traten die Flüsse und Bäche in kürzester Zeit über die künstlichen Ufer, bedrohten die umliegenden Ortschaften.

## Alarm nutzbringend reaktiviert

Heute gilt die Stepenitz als einer der wildesten und saubersten Flüsse Brandenburgs. Das liegt auch daran, dass der Mensch ihr nach und nach seine Freiheit zurückgibt und das gewaltsame Korsett zur Begrädnung des natürlichen Flussbettes Stück für Stück wieder aufschürt.

So geschehen in der Prignitz nahe des Ortes Telschow. Hier wurde im vergangen-



Klein, aber oho! WZ-Redakteurin Anne Mücke präsentiert eine der fließigen Bachmuscheln aus der Stepenitz. Es gilt: Je mehr dieser Muscheln es in einem Gewässer gibt, desto sauberer sind sie.



Perleberg



Stepenitz-Projektleiter Michael Zauft von der Stiftung „Naturschutzfonds Brandenburg“.

Mit schwerem Gerät wurde an der Stepenitz gearbeitet, um das ursprüngliche, natürliche Flussbett zu reaktivieren.

genen Jahr ein 450 Meter langer Altarm der Stepenitz reaktiviert und der begrädnigte Teil sozusagen „abgeschnitten“. Jetzt kann der überwiegende Teil des Wassers wieder in großen Schwüngen gemächlich durch die angrenzenden dichten Auenwälder mäandern. Droht Hochwasser, fließt das Wasser auch über den stillgelegten begrädnigten Abschnitt ab, was die Flutwelle deutlich abmildert.

Eine von vielen positiven Auswirkungen der Fluss-Renaturierung, wie Projektleiter Michael Zauft von der Stiftung „Naturschutzfonds Brandenburg“ erklärt. Die Stiftung arbeitet seit einigen Jahren an der Reaktivierung des natürlichen Flussbettes der Stepenitz. Zauft verweist auf große Erfolge: „Von der Auenlandschaft, die sich entlang des Altarmes wieder etablieren kann, profitieren viele



## Eine unverzichtbare Schlüsselart

„Alle sechs Großmuschelarten in Brandenburg gelten als gefährdet, aber die Bachmuschel ist sogar vom Aussterben bedroht – und das europaweit“, sagt Zauft. Deshalb wird die Renaturierung der Stepenitz überwiegend aus EU-Mitteln von „LIFE Bachmuschel“ finanziert, einem Projekt speziell für Fließgewässer und angrenzende Lebensräume. „Die Bachmuschel ist eine sogenannte ‚Schlüsselart‘“, führt Michael Zauft aus, „man kann von ihrem Vorkommen und Zustand ablesen, wie es einem Fluss und seiner Umgebung geht, kann Verbindungen zu anderen Dingen herstellen.“ Denn die bis zu zehn Zentimeter große Bachmuschel benötigt nicht nur sauberes Wasser, sondern auch bestimmte Wirtsfische wie das Bachneunauge, die Groppe oder Elritze für ihre Vermehrung. Und je mehr Muscheln es in einem Gewässer gibt, desto sauberer ist es wiederum, denn die Schalentiere filtern feinste organische Schwebeteilchen aus dem Wasser.

„Wenn man also für Arten wie die Bachmuschel etwas macht, indem man zum Beispiel ein Fließgewässer wie die Stepenitz renaturiert, dann tut man gleichzeitig auch etwas für die angrenzenden Lebensräume wie Moore, Feuchtwälder oder Trockenrasen“, resümiert Michael Zauft.

Insofern haben sich die rund 500.000 Euro für die Wiederbelebung des Stepenitz-Altarmes bei Telschow auf jeden Fall rentiert und dazu beigetragen, dass die Stepenitz zur „Flusslandschaft 2024/25“ erklärt wurde.

# Kleine Spur, große Geschichte

Ausflugstipps mit und ohne Volldampf



In der Prignitz: Pollo auf Tour.

Foto: Prignitzer Kleinbahnmuseum  
Lindenberg e.V./Steve Domschke



## Eisenbahnmuseum in Gramzow.

Foto: Szymon Nitka/  
TMB Tourismus-Marketing  
Brandenburg GmbH

Brandenburg ist Eisenbahnland: Wo früher das Pfeifen von Dampfloks die nächsten Warenlieferungen anzeigte, ist die dicke weiß-graue Dampfwolke heute pure Eisenbahnromantik. Wir von der WASSERZEITUNG haben uns auf die Schienen begeben und Ausflugstipps für Sie gesammelt.

## Pollo in der Prignitz

Diese hübsche Bahn fährt noch immer zwischen Mesendorf und Lindenberg. Der Verein Prignitzer Kleinbahnfreunde Lindenberg e.V., der sich liebevoll um Lok und Museum kümmert, fand in alten Schriften sogar einen Wasserhinweis. Im „Kreisblatt für die Westprignitz“ wurde über die Eröffnungsfahrt am 15. Oktober 1897 berichtet: „... auf Haltestelle Lindenberg wurde länger Halt gemacht, weil die Lokomotive Wasser einnehmen mußte. Das Wasser wurde durch einen Abessinierbrunnen in ein Faß und von hier aus in den Dampfkessel befördert ...“ Zu den nächsten „Reiseterminen“ gehört die Halloweenfahrt am 31. Oktober. Am Endpunkt der Museumsbahn, in Lindenberg, befindet sich das Kleinbahnmuseum.

[www.pollo.de](http://www.pollo.de)

## Eisenbahnmuseum Gramzow

In der Uckermark sind Eisenbahnfahrzeuge unterschiedlicher Zeiten zu sehen, außerdem Informatives zu Gleisbau, Werkstattwesen, Betriebs- und Verkehrsdienst. Für Kinder gibts eine elektrische Spielbahn. Natürlich können Besucher auch auf historischen Zügen mitfahren, etwa am 26. Oktober zur Halloweenfahrt: einfache Fahrt inklusive Museum 9,50 Euro, ermäßigt 7,75 Euro.

[www.eisenbahnmuseumgramzow.de](http://www.eisenbahnmuseumgramzow.de)

## Parkeisenbahn Cottbus

An diesem lohnenden Ziel wird zu Kinder- und Familienaktionen rund um historische Dampf- und Dieselloks eingeladen. Sogar ein ICE fährt durch den Park – als Miniaturausgabe. Die Geschichte der Bahn begann in den 1950er Jahren als Pioniereisenbahn. 1995 erlebte sie einen Höhepunkt mit der Bundesgartenschau.

Für Familien wird es im Oktober schaurig schön: Am 31. Oktober und 1. November (um 17 Uhr + 22 Uhr gibt es Gruselfahrten – gern mit Lampion und Kostüm – durch den Spukwald zu regulären Fahrpreisen (2 € Eventzuschlag für Erwachsene). Voranmeldungen sind nicht erforderlich!

[www.pe-cottbus.de](http://www.pe-cottbus.de)

## Buckower Kleinbahn

Nicht unter Dampf, aber mit Diesel und Strom betrieben, präsentieren sich die Schienenfahrzeuge des Vereins Buckower Kleinbahn in der Märkischen Schweiz. Sie gilt in Brandenburg als einzige elektrisch betriebene Museumseisenbahn mit

planmäßigem Betrieb. Fahrtage sind an Wochenenden und Feiertagen. Die „Reise“ dauert nur knapp 15 Minuten (einfache Fahrt: 5 bzw. 2 €). Auch ein Museum lädt Neugierige ein. Übrigens: Sie dürfen „Ehrenlokführer“ sein.

[www.buckower-kleinbahn.de](http://www.buckower-kleinbahn.de)

## Eisenbahnmuseum Falkenberg/Elster

Es befindet sich am ehemals größten Eisenbahnknotenpunkt der DDR. Das Bahnbetriebswerk bietet faszinierende Einblicke in die Welt der Dampf- und Dieselloks sowie den Bahnbetrieb vergangener Zeiten. Besucher können auf dem weitläufigen Areal gut erhaltene Lokschuppen, Drehscheiben und Wartungseinrichtungen entdecken. Die Mitglieder des Vereins führen gern übers Gelände.

[www.eisenbahnmuseum-falkenberg.de](http://www.eisenbahnmuseum-falkenberg.de)

## Weitere Tipps:

### Historischer Lokschuppen Wittenberge

Brandenburgs größtes Eisenbahnmuseum.

[www.dampflok-wittenberge.de](http://www.dampflok-wittenberge.de)

### Bahnbetriebswerk Luckau Niederlausitzer Eisenbahn e.V.

Viele Sonderfahrten und Tagestouren, z. B. zu Weihnachtsmärkten.

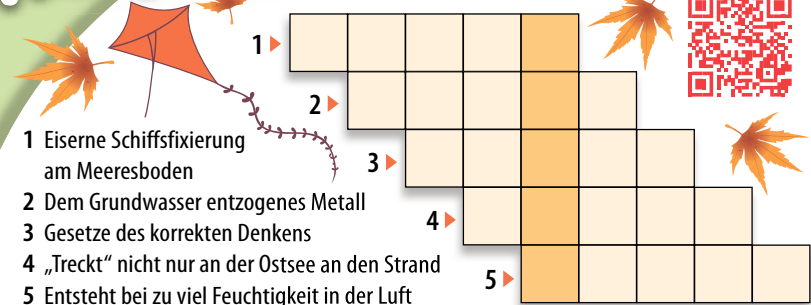
[www.nlef.de](http://www.nlef.de)

### Heidekrautbahn und Museum

Berliner Eisenbahnfreunde e.V. Basdorf bei Wandlitz: größte private Schienenfahrzeugsammlung im Großraum Berlin, u. a. Schienenbus-Rundfahrten.

[www.berliner-eisenbahnfreunde.de](http://www.berliner-eisenbahnfreunde.de)

# Herbst-Wasser-Rätsel ONLINE



DAFÜR ist der Herbst berühmt. Obwohl auch dieser Sommer so seine Phasen hatte, die eher an seine Nachfolge-Jahreszeit erinnerten ... Aber der Reihe nach.

Das Lösungswort ergibt sich in der vertikalen Spalte. Geben Sie das Lösungswort bis zum 16. November auf unserer digitalen Plattform <https://wasserzeitung.info/wasserraetsel/> (auch über QR-Code 7) ein oder senden es per E-Mail an [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com) bzw. per Postkarte an SPREE-PR, Wasserrätsel, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin. Gewinnen können Sie Bargeldpreise in Höhe von 125, 75 und 50 €. Viel Glück!

# Abflussprobleme? Das sollten Sie wissen und tun!

## So vermeiden Sie Verstopfungen und finden Hilfe bei Problemen

Das Spülbecken läuft nicht mehr richtig ab. Das WC füllt sich, statt sich zu entleeren. Im Rohr gluckert es. Unangenehme Gerüche machen sich breit – Anzeichen dafür: Da staut sich was zusammen. Höchste Zeit, gegenzusteuern!

Das Wichtigste vorweg: Ins WC gehören ausschließlich menschliche Ausscheidungen und Toilettenpapier, sonst nichts. Auch keine Essensreste! Sie fördern das Rattenwachstum in der Kanalisation. Für alle Abflüsse gilt: Bitte nur gebrauchtes Wasser entsorgen. Auch Seifenreste, Haare oder Fette wie Butter oder Margarine fördern langfristig Verstopfungen.

Wer frühzeitig bemerkt, dass sein Abfluss immer langsamer abläuft, kann zu Hausmitteln wie heißem Wasser oder einer Saugglocke (Pömpel) greifen. Dabei bitte nicht mit zu viel Druck arbeiten: Rohrverbindungen könnten sich lösen, Dichtungen beschädigt werden. Auch chemische Rohrreiniger helfen, sind allerdings nicht nur für Rohre und Dichtungen, sondern auch für die Umwelt kritisch.

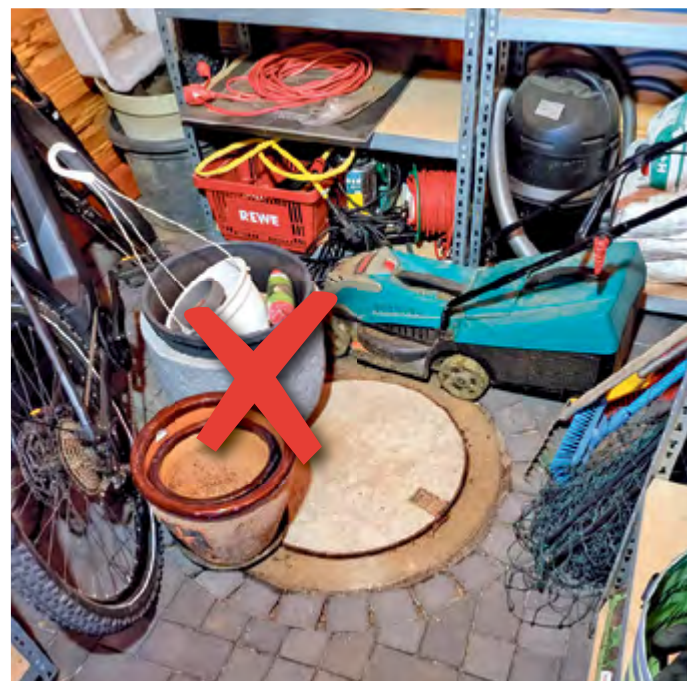
Sollten selbst bewährte Hausmittel nicht weiterhelfen, ist es Zeit für den nächsten Schritt: die Ursachensuche.

### Wenn nichts mehr abläuft

Die beginnt mit einem prüfen den Blick in den Revisionsschacht, der beim Anschluss eines Grund-



Der Revisionsschacht muss nicht nur optimal positioniert, sondern zugleich immer zugänglich sein.



Fotos (2): ZVWA

stückes an die Kanalisation in der Regel unmittelbar an der Grundstücksgrenze eingebaut wurde. Ist der Schacht voller Abwasser, liegt eine Verstopfung im öffentlichen Bereich vor. Zuständig dafür ist der Zweckverband. Sie erreichen uns unter der **Havarienummer 03361 59659-99**.

Ist der Schacht leer, deutet das auf ein Problem in der Hausabwasserinstallation hin. Mieter informieren bitte ihren Vermieter beziehungsweise die Hausverwaltung, Eigenheimbesitzer wenden sich direkt an eine Sanitär-fachfirma. Der Zweckverband ist

in diesen Fällen nicht der richtige Ansprechpartner.

### Wenn die Druckentwässerung piept

Einige Kunden des Zweckverbandes sind über eine sogenannte Druckentwässerung an die Abwasserdruckleitung angeschlossen. Hierbei sammelt sich das Abwasser in einem kleinen Schacht, bevor es mit Pumpen unter Druck in die Abwasserdruckleitung abgeführt wird. Auch in diesem Fall hilft ein Blick in den davor eingebauten privaten Revisionsschacht bei der Ursachenforschung. Gibt

die Druckentwässerung ein akustisches oder optisches Signal, beziehungsweise wird die Station nicht mehr richtig abgepumpt, ist der Zweckverband zuständig. **Havarienummer 03361 59659-99**. In allen anderen Fällen ist das Problem in der Hausabwasserinstallation zu suchen. Mieter wenden sich dazu bitte an Vermieter oder Hausverwaltung, Eigentümer beauftragen selbst ein Fachunternehmen.

### Revisionsschacht muss immer zugänglich sein

Der Revisionsschacht ist nicht nur das Guckloch zur Abwasserleitung,

sondern zugleich ein wichtiges Element, wenn Hausanschlusskanal oder Hausabwasserinstallation gespült werden sollen. Planen Sie einen Neubau, ist das die perfekte Gelegenheit, auch den Revisionschacht optimal zu positionieren. Wichtig dabei: Der Schacht sollte direkt an der Grundstücksgrenze beziehungsweise der Druckentwässerungsstation liegen, darf nicht überbaut werden und muss immer gut zugänglich sein. Zudem bitte rund um den Schacht ausreichend Platz für Arbeitsmaßnahmen wie Spülen und für Wartungsarbeiten freigehalten!

## Lernen und Anpacken Azubi Tim Elias Eltz sieht sich von Tag eins an mitten drin im Verbandsgeschehen

**Am 1. August 2025 hat Tim Elias Eltz beim ZVWA seine dreijährige Ausbildung zum Umwelttechnologien für Abwasserbewirtschaftung begonnen. Wichtig ist ihm, dass er von Anfang an mit anpacken kann.**

Mit Maulschlüssel, Hammer und Co. macht sich der 20-jährige Fürstenwalder an die gestellte Aufgabe, eine Abwasserpumpe auseinander- und dann wieder zusammenzubauen. „Leider kann es vorkommen, dass unsere Pumpen – etwa durch Feuchttücher, Hygieneartikel oder andere Störfaktoren – blockieren. Diese Verstopfungen müssen wir entfernen“, sagt Sebastian Wollank, Mitarbeiter im Abwasserkanalnetz. Er steht dem neuen Azubi als Ausbilder zur Seite. Die Aufgabe erfordert neben Köpfchen auch Fingerfertigkeit, Kraft (die Pumpe wiegt 30 kg) und natürlich Übung. Dass

er sich bereits zu Beginn seiner Ausbildung praktisch ausprobieren und bei den täglich anstehenden Aufgaben mit anpacken dürfe, findet Tim Elias Eltz super. „Ich lerne am liebsten durch Selbermachen und diese Möglichkeit bietet mir der Verband.“

### Vielseitige Möglichkeiten

Nach dem Abitur habe er zunächst in einen juristischen Bürojob hineingeschnuppert, dabei allerdings schnell gemerkt, „dass das nicht mein Ding ist, dass ich viel lieber etwas mit meinen Händen machen möchte“. Zur Ausbildung gehöre selbstverständlich auch die Theorie in der Berufsschule sowie das Erlernen handwerklicher Fähigkeiten etwa in der Metallgrundausbildung und der Elektroausbildung. „Hier beim Verband habe ich die Möglichkeit, in sämtliche Tätigkeitsbereiche hineinzuschnuppern und

für mich herauszufinden, was mir besonders liegt. Ist es am Ende tatsächlich das Abwasser? Oder vielleicht doch eher der Trinkwasserbereich?“ Auf eine Richtung festlegen muss er sich nach anderthalb Jahren. Und die nutzt er, um so viel wie möglich an Wissen aufzusaugen. „Ich erlerne hier einen wichtigen Job in einem tollen kollegialen Umfeld, wo mir das Arbeiten einfach Spaß macht. Genau so habe ich mir das vorgestellt.“

### Lust auf eine Ausbildung als Umwelttechnologe (m/w/d) für Wasserversorgung bzw. für Abwasserbewirtschaftung?

**Bewerbungen mit Lebenslauf, Kopien der letzten beiden Zeugnisse und ggf. Praktikumsnachweisen bitte bis zum 8. 2. 2026 (gerne auch früher!) an:**

**bewerbung@fuewasser.de.**

Ausbildungsbeginn: 1. 8. 2026,

Dauer: 3 Jahre.



Azubi Tim Elias Eltz darf von Anfang an mitanpacken. Hier beim Auseinanderbauen einer Abwasserpumpe.

Foto: SPREE-PR/Köhler